

und sagte: „Ich will über das, was du mir gesagt hast, nachdenken. Nun darf ich dich nicht länger stören, meine Zeit ist um, ich habe heute abend noch zu arbeiten.“

Sie entließ ihn mit den Worten: „Otto, laß deine kranke Tante nicht wieder so lange auf einen Besuch warten, grüße mir die Mutter tausendmal. Gott behüte dich und führe dich Seine Wege!“

Als er aus dem Krankenzimmer kam, merkte Auguste, daß es ernst hergegangen war. Er war still und einsilbig. Nur als er an der Thür stand und ihr die Hand zum Abschied reichte, rief er: „Das weiße Häuschen birgt die besten Tanten der Welt. Tante Gustchen, ich komme bald wieder.“

Elfriede aber schloß dankend ihre Hände. Für heute war ihr Tagewerk beendet. Hatte sie umsonst gelebt? Nein, die Arbeit, die sie heute vollbracht hatte, war eine gesegnete, die Samenkörner, die sie ausgestreuet hatte in die jungen Herzen, sollten zu ihrer Zeit aufgehen und Früchte tragen. Ihr Leiden war nicht nur ein Stillehalten, nein, sie durfte mitarbeiten im Weinberg des Herrn.

## 6. Lorchens Kinder.

In dem Hinterhause einer großen Stadt wohnte Lorch mit ihrer Familie. Doch denke man sich dies Haus nicht nach einem finstern Hof liegend, von düstern grauen Mauern umgeben. Nein, blühende Gärten gab's ringsumher, Gärten, die zwar dem Hinterhause nicht zugänglich waren, sondern den reichen, vornehmen Leuten in den prächtigen, nach der Straße zu gelegenen Häusern gehörten, die aber das Auge eines jeden,